



Generation K
Kultur trifft Schule

Fortbildungskatalog 2021/22



Kulturelle Bildung an Schulen

für Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung,
für Schulen, Lehrkräfte, Leitungspersonal,
Lehramtsstudent*innen und andere Multiplikator*innen
der Kulturellen Bildung

Inhalt (Themen):

1. Künstlerische Interventionen im Schulalltag | Seite 4 - 9
2. Kulturelle Bildung und Digitalität | Seite 10 - 12
3. Kreative Unterrichtspraxis | Seite 12 - 15
4. Kulturelle Schulentwicklung – Overheadthemen | Seite 16 - 17

Rahmenbedingungen:

Fortbildungsformate:

- für Schulen im Rahmen von Schulinternen Fortbildungen (SchiF) und pädagogischen Tagen;
- für Lehreraus- und Lehrerfortbildungseinrichtungen im Rahmen von Fort- und Weiterbildungsprogrammen;
- für Staatliche Studienseminare im Rahmen der Lehrerbildung;
- für Träger der Kreativpotentiale in den Bundesländern im Rahmen von übergeordneten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen;
- für Akademien der kulturellen Bildung im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen/Seminaren;
- für Tagungen, Kongresse zur Kulturellen Bildung im Rahmen von Praxisbeispielen, Kick-Off-Impulsen und Praxis-Keynotes.

Zeitlicher Umfang:

Die Fortbildungen sind entweder als

- ganztägige Veranstaltungen (6 Zeitstunden plus Pause) oder als
- halbtägige Veranstaltungen (3 Zeitstunden) geplant.
- Bei Bedarf, z.B. für Tagungen, Kongressen, Kick-Off-Veranstaltungen u.ä., können auch kürzere Workshop-Einheiten angeboten werden.

Referent*innen:

Die Fortbildungen in den Punkten 1 bis 3 werden von den LTTA-zertifizierten Referenzkünstler*innen des Programms Generation K durchgeführt (siehe S. 3-14); die unter Punkt 4 von Christina Biundo – Leiterin der Servicestelle Kulturelle Bildung RLP – und Stephan Bock – Projektleiter Generation K – sowie von weiteren Fachreferent*innen zu den Themen.

Es können bis zu zwei Referenzkünstler*innen für die Fortbildungen eingesetzt und je nach Bedarf (Thema/Kunstsparte) entsprechend zusammengestellt werden.

Kosten:

Während der Laufzeit des Programms Kreativpotentiale bis Ende 2022 werden die Kosten für die Referent*innen (Honorare und Material sowie Fahrtkosten innerhalb Rheinland-Pfalz) im Sinne des Transfers aus dem Fortbildungsbudget von Generation K übernommen. Weitere Kosten (Verpflegung, Mieten, Fahrtkosten außerhalb Rheinland-Pfalz etc.) übernimmt der Veranstalter.

Anfragen:

Fortbildungsanfragen an Stephan Bock, bock@generationk.de, 02621 - 623 15 28

Fotohinweis: Die meisten Beispielfotos auf den folgenden Seiten und die Portraits der Referenzkünstler*innen am Ende stammen von Seweryn Zelazny (siehe Seite 19). Viele **Beispielfotos** entstanden im Rahmen von Kunstprojekten der Kanonikus Kir Realschule plus Mainz in Kooperation mit der Kunsthalle Mainz und **stehen nicht in Verbindung zum Text**.

Vorwort

Als Generation K Anfang 2017 an den Start ging, war uns bewusst, dass wir einen anderen Weg als die meisten Kreativpotentiale der Stiftung Mercator in den anderen Bundesländern gehen wollen. Kulturelle Bildung an Schulen sollte kein „Add on“ sein, sollte keine rein additiven Maßnahmen in Form von Workshops, AGs oder Projekten umfassen, sondern durch kulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung am „Kerngeschäft“ der Schule ansetzen.

Generation K möchte das Ziel, das die Stiftung Mercator mit den Kreativpotentialen verfolgt - nämlich die „Etablierung einer neuen Lehr- und Lernkultur“ - zusammen mit den beteiligten Schulen umsetzen.

Damit verfolgt das Programm auch die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz von 2013, in denen es unter anderem heißt:

„...Es kommt in Zukunft darauf an, diese Angebote langfristig und - im Sinne der Gestaltung eines kulturellen Schulprofils - nachhaltig im Schulleben sowie in den curricularen Zusammenhängen zu verankern. Kulturelle Bildung findet dabei nicht nur im Unterricht der künstlerischen Kernfächer statt, sondern bezieht alle Unterrichtsfächer mit ein.“

„... Es sollte darauf geachtet werden, dass Künstlerinnen und Künstler ihre spezifisch künstlerische Arbeits- und Wirkungsweise in die Schule einbringen und in ihrer Differenz zum Schulunterricht als Bereicherung wirken können.“

Auf dieser Basis hat sich seit Beginn von „Generation K“ 2017 ein breites, praxiserprobtes Expertenwissen zur Kulturellen Schulentwicklung herausgebildet, das im Sinne eines Transfers interessierten Schulen, Lehrer*innen, Lehramtsstudent*innen sowie Lehreraus- und Fortbildungsinstituten mittels diesem Fortbildungskatalog zur Verfügung gestellt wird.

So haben die Referenzkünstler*innen in Generation K die Ausbildung zum LTTA-Artist (Learning through the arts©) durchlaufen, die sie befähigt, im Tandem mit den Lehrer*innen den Fachunterricht mit künstlerisch-kreativen Methoden zu gestalten. Mittlerweile wurden über dreihundert LTTA-Unterrichtseinheiten in allen Fächern und Jahrgangsstufen durchgeführt und dokumentiert. In Zusammenarbeit der Kunsthochschule Mainz mit einer am Programm beteiligten Realschule wird das Konzept auch in die Lehrerbildung getragen.

Daneben haben die Künstler*innen neue Formate entwickelt, die eine dauerhafte Präsenz an ihrer Schule ermöglichen und eine gute Sichtbarkeit als Kulturschule gewährleisten: Offene Ateliers, Künstler*innensprechstunden, neue Präsentationsformate oder künstlerische Interventionen, um Schule anders wahrzunehmen, Routinen zu durchbrechen, Sichtweisen zu verändern und Neugier zu wecken.

Nicht nur Corona-bedingt wurden neue digitale Formate entwickelt und der Einsatz neuer Medien, wie Film/Trickfilm, Video, Stop-Motion-Filme, Green Screen etc., im Unterricht erprobt. Der Einstieg in den Fachunterricht mit kreativen Methoden erhöht die Aufmerksamkeit bei den Schüler*innen, erlaubt neue Zugangswege zum Thema und erweitert deren Handlungs- und Interaktionsmöglichkeiten.

Der Fortbildungskatalog enthält auch Overhead-Themen zur Kulturellen Schulentwicklung, wie Schulfundraising zur Akquise von Fördermitteln, die kreative Nutzung des Ganztags für die Kulturelle Schulentwicklung, die Entwicklung eines „Kulturfahrplans“, die Betrachtung der Kulturschule aus systemischer Sicht oder der „Kompetenznachweis Kultur“.

Christina Biundo Stephan Bock

1. Künstlerische Interventionen im Schulalltag

Eine Kulturschule zeichnet sich auch dadurch aus, dass jenseits von Unterricht, AGs, Workshops oder Projekttagen im schulischen Alltag Kunst sichtbar gemacht und Kreativität gelebt werden können.

Oft reichen kleine künstlerische Interventionen, um die Schule anders wahrzunehmen, Routinen zu durchbrechen, Sichtweisen zu verändern und Neugier zu wecken.



Verschiedene Referenzkünstler*innen

1.1 Räume entdecken – Räume erobern

In den Schulen gibt es zahlreiche Räume, die tagtäglich genutzt werden, und denen man keine besondere Bedeutung beimisst: Flure, Treppenhäuser, Foyers, Ein- und Ausgänge, Schulhöfe, Toiletten. Aber auch versteckte Räume – Nischen, Ecken, Keller- und andere vergessene Räume – die zur Spurensuche, zum Entdecken und zur Neuinterpretation einladen.

Mit einfachen Mitteln kann man solchen Orten eine neue Bedeutung verleihen und sie mit anderen Augen wahrnehmen, so durch Tape Art, durch Environments oder durch fotografische und filmische Neu-interpretationen. Diese Orte erfahren dadurch eine Aufwertung. Referenzkünstler*innen aus Generation K stellen in der Fortbildung diese Formate und Techniken anhand von Praxisbeispielen vor und setzen sie mit den Teilnehmer*innen exemplarisch vor Ort um.

Ganz- und halbtägig; max. 20 - 30 Teilnehmer*innen; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer



Erik Schmelz

1.2 Ich und der Raum –

Wahrnehmung als Ausgangspunkt

Die Teilnehmer*innen werden sich mit sich selbst und dem gegebenen Schulraum auseinandersetzen. Es können fotografische Selbstinszenierungen, performative Videosequenzen oder thematische Kurzfilme entstehen, die sich mit unterschiedlichen Fragen der räumlichen Wahrnehmung beschäftigen. Welche Position nehme ich im Raum ein? Wie bewege ich mich im Raum? Welchen Bezug habe ich zu dem Raum? Welche Ecken und Kanten des Raumes möchte ich mit meinem Körper erforschen? Oder ist der Raum eine Bühne?

Welche Rolle möchte ich darauf spielen? Wie kann ich mich im Raum verorten, verstecken, zurückziehen oder präsentieren? Wie schleicht ein Dieb durch den Raum? Der Workshop richtet sich an Lehrkräfte, die Methoden suchen, sich mit subjektiver Wahrnehmung, Sensitivität und künstlerisch-ästhetischer Forschung Lerninhalten zu nähern. Ideen zu fächerbezogenen kreativen Unterrichtselementen oder Einheiten werden gemeinsam entwickelt und ausprobiert.

**Halbtägig, max. 15 Teilnehmer*innen;
Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer**

Verschiedene Referenzkünstler*innen

1.3 Kunst sichtbar machen

In den Schulen entstehen im Rahmen von Projekten, Workshops, AGs und auch im Unterricht viele künstlerische Ergebnisse, die meist unter sich bleiben und – jenseits von vereinzelt Schul-aufführungen oder verstaubten Vitrinen – selten von allen wahrgenommen werden. Dabei ist die permanente Anwesenheit von Kunst und Kultur ein Merkmal von Kulturschulen.

So können Flure, Treppenhäuser und Foyers zu Kunsträumen und temporären Ausstellungsorten umgestaltet werden, in „kreativen Pausen“ oder „Kulturpausen“ Ausschnitte aus Theaterproduktionen, kleine Lesungen oder Mini-Konzerte stattfinden oder durch spontane Flashmobs im Hof, den Fluren und durch Klassenräume auf bevorstehende Kulturereignisse aufmerksam gemacht werden. In der Fortbildung werden Beispiele aus der Praxis vorgestellt und mit den Teilnehmer*innen neue Ideen zur Sichtbarmachung von Kunst- und Kultur an der Schule entwickelt.

Ganztägig; max. 20 - 30 Teilnehmer*innen;

Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer



Stefanie Manhillen

1.4 In jedem/r Lehrer*in steckt ein/e Künstler*in!

Das Entdecken des eigenen kreativen Potentials, das Beschreiten neuer künstlerischer Wege öffnet Kopf und Körper für neue Ideen und Haltungen, was sich im Schullalltag als bestärkend und bereichernd erweist. Der Workshop ist auch für Menschen geeignet, die sich für ganz und gar unkreativ halten. Die Serie besteht aus drei Modulen, die nicht aufeinander aufbauen und getrennt buchbar sind. Weitere Workshop-Themen sind möglich.

Ganz- oder halbtägig; max. 12 Teilnehmer*innen; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer

Vol. 1: Malen für Mutige.

Zunächst wird mit verschiedenen Materialien wie Acryl, Aquarell, Malpasten, Sand- und Stoffmischungen experimentiert. Dabei werden verschiedene Maltechniken mit Pinsel, Schwamm, Fingern, Spachteln (lasierend, pastos, monochrom etc.) ausprobiert. Über experimentelle Zugangsweisen werden Bild-Ideen (mit und ohne Vorlagen) entwickelt und auf jeweils eigene Weise (abbildend, abstrakt, gestisch, geometrisch etc.) umgesetzt. Die Künstlerin begleitet die Teilnehmer*innen individuell bei der Durchführung ihrer eigenen malerischen Werke.

Vol. 2: Zeichnen für Zaghafte.

In diesem Workshop soll die „Angst vor dem leeren Blatt“ durch verschiedene Tricks überwunden werden. Jenseits des Anspruchs, perfekt fotografisch nachahmendes Zeichnen zu „erlernen“, kritzeln und gestikulieren wir uns in allen Stimmungslagen über verschiedene Papiere und erkunden dabei die Bandbreite der zeichnerischen Möglichkeiten. Dabei begegnen wir Fragen nach Bildkomposition, Licht/Schatten, Perspektive, Abbildung/Abstraktion, ohne uns von diesen in unserer eigenen künstlerischen Ausdrucksweise einengen zu lassen. Am Ende stehen eigene zeichnerische Werke, die bei jedem/r Teilnehmer*in anders aussehen werden.

Vol. 3: Mixed-Media für Macher*innen.

In diesem Workshop darf mitgebracht werden, was zuhause (oder in der Schule) so rumliegt: misslungene Zeichnungen, unscharfe Fotos, alte Broschüren, interessante Stoff- oder Verpackungs-Reste oder auch Materialien wie Sand, Reis, Steine, Blätter. Aus diesen werden dann ganz eigene Kompositionen und Kombinationen (Collagen und Assemblagen) erstellt. Schrittweise wird aus scheinbar Wertlosem ein Kunstwerk, während ganz nebenbei malerische, zeichnerische und Mixed-Media-Techniken erprobt, kompositorische Möglichkeiten erkundet und die eigene Sprache ausgebildet werden.



Nicole Heidel

1.5 Kreativer Unterrichtseinstieg - „Du bist alles außer gewöhnlich“

Die positive Wirkung kreativer Unterrichtseinstiege zu erleben und kennen zu lernen, ist Inhalt dieser Fortbildung. Im ersten Teil wird mit Techniken des Darstellenden Spiels wie Warm-Ups und Standbilder gearbeitet. Bewegung im Raum verändert die Wahrnehmung: neue Perspektiven können ein-genommen und in der begegnenden, dialogischen Bewegung neue Handlungs- und Interaktionsmöglichkeiten erfahren werden. Die Übungen stärken das Gefühl von Selbstwirksamkeit.

Der zweite Teil der Fortbildung ist den inspirierenden Bildwelten der Malerei gewidmet. So wird erkundet, wie viel Mathematik in Konkreter Kunst steckt und wie Bildbetrachtung als fantasiebefeuender Einstieg eingesetzt werden kann. Die kreativen Herangehensweisen werden praktisch anhand von Beispielen aus den Fächern DAZ, Deutsch, Englisch und Mathematik vermittelt. Im Selbstversuch wird das Ganze vertieft, so dass die Übungen selbstständig im eigenen Unterricht angewendet werden können.

Ganztägig; max. 15 – 20 Teilnehmer*innen, Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer

Sabine Amelung

1.6 Kreativ im Team – durch Kunst Gemeinschaft stärken

In der Fortbildung geht es darum, über zeichnerische Übungen und Aufgaben das Gegenüber, die Mitschüler*innen in der Klasse respektvoll wahrzunehmen, die Fähigkeiten aller in der Gruppe zu erkennen und am Ende Stärken abzubilden, die vom Weg bis dahin erzählen.

Das Einhalten bestimmter gestalterischer Regeln befördert es, die Kreativität jeder/s Einzelnen zu akzeptieren und im Sinne eines gemeinsamen Werkes zu Nutzen zu machen. Es herrscht ein Geben, ein Nehmen, ein Beachten, ein sich gegenseitig Inspirieren, ein Raum schaffen für alle, eine Vielfalt, durch die die Stärke der Gemeinschaft definiert wird. Gearbeitet wird in dieser Fortbildung mit rein zeichnerischen Mitteln; er ist geeignet zur Durchführung für alle Altersgruppen in allen Schultypen.



Ganz- oder halbtägig; max. 20 – 30 Teilnehmer*innen; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer

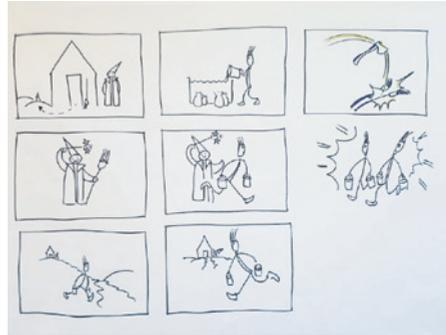
Sabine Amelung

1.7 Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte

Oft ersticken wir in einer Flut von Informationen, die ausschließlich über Worte transportiert werden. Dabei lassen sich mit der Handzeichnung klare Bilder erschaffen, Inhalte und Texte vereinfachen und so nachhaltig im Gedächtnis verankern. Im gemeinsamen Atelier wird der Einsatz von grundlegenden Gestaltungsmitteln wie Stift, Schere, Linie, Fläche und Farbe zur Verdeutlichung und Auflockerung eigener Texte, Präsentationen und Anleitungen geübt. Die Strichzeichnung wird erlernt als ein leicht zu benutzendes Handwerkzeug, um den persönlichen optischen Merksatz zu verfassen.

Diese Fortbildung richtet sich an Lehrer*innen aller Fachrichtungen, die den Verlauf des Unterrichts sowie dessen Vorbereitung anschaulicher gestalten möchten.

Ganztägig; max. 12 Teilnehmer*innen; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer



Sabine Felker & Jürgen Waldmann

1.8 Schulprojekte und Schulaktionen initiieren und kreativ gestalten

Im Rahmen von Schulprogrammen, wie z.B. „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“, können klassenübergreifende Schulaktionen und Projekte die Haltung einer ganzen Schule zum Ausdruck bringen und nachhaltig etablieren. Am Vormittag werden am Beispiel eigener Projekte und verschiedener Kunstaktionen exemplarisch Möglichkeiten aufgezeigt, Aktions- oder Projektstage zu gestalten. Am Nachmittag werden in Kleingruppen diese Ideen diskutiert und für eigene Vorhaben modifiziert. Erste Projektskizzen zu eigenen Schulthemen und -schwerpunkten können in diesem Rahmen entwickelt werden.

Ganztägig; max. 15 Teilnehmer*innen; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer

Marco Jodes

1.9 WAX&CLICK-FIGUREN

Der Begriff der FIGUR (=Haltung) stellt einen theatralen Zugang zum Medium BEWEGUNG dar, der gleichzeitig eine Art Schablone bietet, mit der sich nahezu jedes Thema körperlich übersetzen und stufenweise in Bewegung bringen lässt. Im Verlauf des Workshops erkunden und gestalten wir - ausgehend von ersten figuralen Improvisationen - die physischen und inhaltlichen Bewegungsebenen über persönliche, emotionale und thematische Bezüge und Bedeutungen und deren gemeinsame Gestaltung.

Rahmenbedingungen: ausreichend großer Bewegungsraum, DIN A3 Papierbögen und ausreichend Wachsmaler oder Edding für alle TN.

Halbtägig; max. 50 Teilnehmer*innen; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer



Marco Jodes

1.10 TATWORT | Bewegung hat Bedeutung

„Bewegung und Tanz stellen nicht dar, sie SIND eine Handlung, die sich rhythmisch und ästhetisch auf ein inneres Erleben und Geschehen beziehen.“ In der Fortbildung erforschen wir, dass Tanz und jede Art der Körperbewegung aus einer Idee hervorgehen kann, die über die funktionale Zweckebene hinausgeht und durch spielerische Bedeutungs-zuschreibung in körperliches Handeln übersetzt wird. Dadurch wird sie für Nicht-Tänzer leicht erlern- und gestaltbar, sie ermöglicht die körperliche Übersetzung und Ergänzung von Themen oder sie ermöglicht, der Lehrkraft, einen physischen Boden zu gestalten, der ein beliebiges Thema einbettet.

Rahmenbedingungen: ausreichend großer Bewegungsraum, DIN A3 Papierbögen und ausreichend Wachsmaler oder Edding für alle TN.

**Halbtägig, max. 50 Teilnehmer*innen;
Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer**

Marco Jodes

1.11 ICH BIN []

Der Workshop vermittelt durch drei Spiel- und Gestaltungsimpulse und die dazugehörigen Arbeitsschritte den konstruktiven Dialog mit einer Klassengemeinschaft und schafft ein gemeinschaftsstärkendes Erlebnis eines WIR auf der Grundlage der persönlichen Eigenschaften und individuellen Stärken. Die Gestaltungsschritte beinhalten ein persönliches und gemeinsames PLAKAT, Bewegungsspiele und Aufträge für Bewegungsimprovisationen aus dem Bereich Tanz-Theater und bewegte Gruppenbilder.

Rahmenbedingungen: ausreichend großer Bewegungsraum, DIN A3 Papierbögen und ausreichend Wachsmaler oder Edding für alle TN

Halbtägig; max. 50 Teilnehmer*innen; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer

Anna Lu Masch

1.12 Bewegung im Klassenraum/ „Ein bisschen Tanz für zwischendurch“

Tanz und Bewegungsspiele sind willkommene Einschübe, die zu Abwechslung im Schulalltag führen. Wie Übungen im Klassenraum eingebracht und durchgeführt werden können, vermittelt das Fortbildungsangebot. Durch Tanzelemente wird im Unterrichtsverlauf der Körper und Geist bewegt und „erfrischt“. Übungen mit dem Körper verhelfen zu mehr Konzentrations- und Leistungsfähigkeit. Außerdem werden kreative Einheiten angeboten und erläutert, die bei Bedarf zu jedem Zeitpunkt und in jedem Unterrichtsfach eingesetzt werden können, ohne einen anderen Raum aufsuchen oder Vorbereitungen treffen zu müssen. Der Klassenraum wird dabei kreativ genutzt, miteinbezogen und bekommt so „ein neues Gesicht“. Die Übungen sind so angelegt, dass sie auch ohne tänzerische Vorerfahrung innerhalb eines Tages erlernt und dann selbstständig angewendet werden können.

In der Fortbildung werden kleinere Einheiten angeboten und erläutert, die bei Bedarf zu jedem Zeitpunkt und in jedem Unterrichtsfach eingesetzt werden können, ohne einen anderen Raum aufsuchen oder Vorbereitungen treffen zu müssen. Der Klassenraum wird dabei kreativ genutzt, miteinbezogen und bekommt so „ein neues Gesicht“. Die Übungen sind so angelegt, dass sie auch ohne tänzerische Vorerfahrung innerhalb eines Tages erlernt und dann selbstständig angewendet werden können.

Rahmenbedingungen: ausreichend großer Bewegungsraum

**Ganz- oder halbtägig; max. 25 Teilnehmer*innen;
Zielgruppe: Bewegungsinteressierte Lehrer*innen aller Fächer**

Anna Lu Masch

1.13 „Nice to meet you“ -

Tänzerische Gruppenübungen für den Klassenverband

Tanzübungen fördern die Selbstkompetenz der Schüler*innen, das Gefühl für den eigenen Körper, Fitness, Musikalität und Koordination, aber auch die Kreativität, Selbstverantwortung, Persönlichkeitsbildung und Integration. Es stehen besonders Übungen im Mittelpunkt, die das Gruppengefüge verbessern oder in Partnerarbeit die körperliche und nonverbale Kommunikation untereinander fördern.

Durch die angeleitete Improvisation lernen die Schüler*innen aus ihrer eigenen Kreativität heraus Ideen zu schöpfen und tänzerisch umzusetzen. Durch das gemeinsame kreative Schaffen entsteht erfahrungsgemäß ein veränderter Umgang untereinander und ein verbessertes Arbeitsklima. Es werden Schlüsselqualifikationen „ertant“, die für den weiteren schulischen Werdegang von großer Bedeutung sind.

Die Übungen sind so angelegt, dass sie auch ohne tänzerische Vorerfahrung innerhalb eines Tages erlernt und dann selbstständig angewendet werden können.

Rahmenbedingungen: ausreichend großer Bewegungsraum, keine Sporthalle

Ganz- oder halbtägig; max. 30 Teilnehmer*innen;

Zielgruppe: Bewegungsinteressierte Lehrer*innen aller Fächer



Anna Lu Masch

1.14 Bewegung - Sprache - Körpersprache

Was passiert, wenn ich Bewegung in Sprache bringe und was, wenn wiederum meine Sprache in Bewegung überführt wird? Die Übungen verdeutlichen, welches Gewicht die Stimme und Wortwahl im Unterricht hat. Die Fortbildung beinhaltet Übungen, die durch Text und Tanz den Kindern einen neuen Zugang zur Sprache ermöglichen und ihnen helfen, sich neues Wort- und Bewegungsrepertoire anzueignen. Das „Lautmalen“ macht dabei Freude, fördert und fordert Mut und Experimentierfreude. Den Ausdruck des Körpers in die Stimme zu bringen und andersherum, bietet einen anderen Zugang zur Bewegungsarbeit und holt damit die Kinder unterschiedlichster Fähigkeiten ab. Über die Bewegung in Kombination mit Text und Sprache können Themen aus allen Schulfächern eingebracht werden. Kinder kommen so zu eigenen Texten oder interpretieren vorhandene Texte neu.

Die Fortbildung vermittelt Handwerkszeug zur konkreten Anwendung im Unterricht, bietet aber auch eine Plattform für Experimente.

Rahmenbedingungen: ausreichend großer Bewegungsraum, keine Sporthalle

Ganz- oder halbtägig; max. 25 Teilnehmer*innen;

Zielgruppe: Bewegungsinteressierte Lehrer*innen aller Fächer

2. Kulturelle Bildung und Digitalität

Vor Corona-Zeiten wurde mit dem Thema „Kulturelle Bildung und Digitalität“ noch spielerisch umgegangen; man konnte experimentieren und durfte auch mal scheitern. Die Corona-Pandemie und damit die zwangsläufige Digitalisierung kultureller Bildungsangebote offenbart noch einmal deren technischen wie auch inhaltlichen Schwächen. Die Fortbildungen gliedern sich in zwei Teile: 2.1 und 2.2 beschäftigen sich mit Online-Formaten und dem sinnvollen Umgang mit ihnen; 2.3 bis 2.6 mit dem Einsatz von digitalen Medien im und außerhalb des Unterrichts.

Verschiedene Referenzkünstler*innen

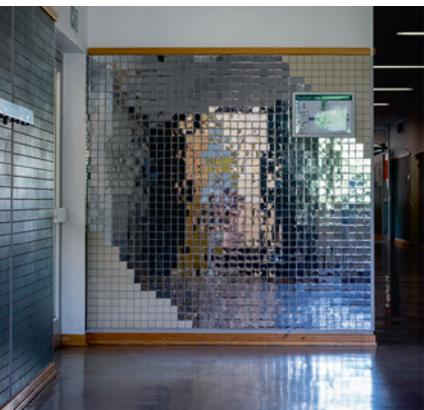
2.1 Ana Log trifft Digi Tal

Einweg-Kommunikation – Angebote werden auf Plattformen wie Youtube ins Netz gestellt und sollen zum Nachmachen animieren – ist meist unbefriedigend, da eine Interaktion zwischen den Akteuren nicht stattfinden kann. Als Inspiration zum Selber-Tun sind sie jedoch geeignet, wie z.B. die Videos unter <https://www.talking-art-toolbox.de/workshops-jetzt-erst-recht/> zeigen.

Sinnvoller sind digitale Formate, die eine Zweiweg-Kommunikation ermöglichen, wie über Plattformen, welche die Schulen bereits für ihren Online-Unterricht verwenden. Noch effektiver sind jedoch Hybrid-Formen, die eine Kombination zwischen digitalen und analogen Angeboten ermöglichen. So können digital erstellte Medien, wie z.B. Filme oder Fotos, in den analogen Raum transportiert und von den Schüler*innen dort mit ihnen gearbeitet werden. Die Ergebnisse werden dann wieder - allen zugänglich - in den digitalen Raum verfrachtet; diese Schritte können mehrfach wiederholt werden.

In der Fortbildung werden unterschiedliche Formate und deren technischen wie künstlerischen Möglichkeiten durch erfahrene Referenzkünstler*innen vorgestellt und selbst erprobt.

Ganztägig; max. 20 – 30 Teilnehmer*innen; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer



Verschiedene Referent*innen

2.2 Ich und die Kamera

Wenn ich vor Kindern oder Jugendlichen stehe, bekomme ich ein unmittelbares verbales oder nonverbales Feed-Back, auf das ich wiederum reagieren kann. Vor der Kamera fehlt dies; das führt oft zur Verunsicherung im Umgang mit den digitalen Medien. Wie wirke ich vor der Kamera?

Wie schaffe ich es, über die Distanz Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen herzustellen, sie zu motivieren? Wie kann ich mir über die Entfernung ein Feed back abholen? Wie reagiere ich auf „Störungen“ seitens der Kinder und Jugendlichen? Wie schaffe ich es, dass mein kulturelles Bildungsangebot auch nachhaltig wirkt?

Diese Fragen werden mit Hilfe eines Schauspielers und Coachs praktisch erprobt.

Ganztägig; max. 20 - 30 Teilnehmer*innen; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer

Seweryn Zelazny

2.3 Die Schule des Sehens - Fotografie und Wahrnehmung

*Wer sehen kann, kann auch fotografieren -
Sehen lernen kann allerdings dauern.*

Nach einer kurzen Einführung in die Grundlagen der Bildkomposition, wird man in dieser Fortbildung mit Hilfe seines Smartphones sowohl die eigene Wahrnehmung schärfen, als auch seine fotografischen Fähigkeiten verbessern. Kleine theoretische Einheiten zur Technik der Fotografie wechseln sich mit großen, einfachen praktischen Übungen, die sich spielerisch mit Perspektive, Strukturen, Farben und Subjekten auseinandersetzen. Bessere Fotos mit dem eigenen Smartphone, wie auch kompetenter Einsatz der Fotografie in unterschiedlichen Fächern sind die Ziele der Fortbildung.



Ganz- oder halbtägig, max. 15 Teilnehmer*innen**Zielgruppe: Alle, die mehr sehen wollen.**

Nicole Heidel

2.4 Von der Idee zum Film

Film ist für Kinder und Jugendliche ein reizvolles Medium. Über Internet, Fernsehen und Kino ist Film allgemein leicht zugänglich. Im Selbermachen treffen Teamwork und Technik auf Kreativität, Vorstellungskraft und das sich Ausprobieren vor der Kamera. Das fördert Gruppenprozesse und die Persönlichkeitsbildung. Die Fortbildung ist offen für alle Fachlehrer*innen, denn verfilmen kann man jedes Thema. Ob ein Gedicht aus dem Deutschunterricht, Genetik aus der Biologie oder ein aus der Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen stammendes, brandaktuelles Thema. Praktisch wird erprobt, wie eigene Themen verfilmt werden können. Wir erfinden im Brainstorming gemeinsam eine kurze Story, entwickeln die Charaktere für die Geschichte, bauen daraus Szenen für ein Drehbuch und eine Dramaturgie, proben die Szenen vor der Kamera, nehmen die Szenen auf und montieren sie zu einem Film. Die Fortbildung reflektiert das komplexe Medium Film praktisch und vermittelt prozess- und projektorientiertes Lernen.

Ganztägig; max. 15 - 20 Teilnehmer; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer

Sabine Felker & Jürgen Waldmann

2.5 Kreativer Einsatz von Videotechnik im Unterricht

Anhand von Beispielen (Live-Settings und Videoclips) aus dem Unterricht und aus Kinder- und Jugendprojekten, möchten wir am Vormittag kreative Möglichkeiten des Einsatzes von Videotechnik vorstellen. Im Zentrum steht dabei das Green-Screen-Verfahren. Aber auch andere Einsatzmöglichkeiten von Videotechnik (z.B. die Arbeit mit Smartphones, Action-Cams etc.) werden exemplarisch aufgezeigt. Am Nachmittag werden wir in Kleingruppen eine Ideenwerkstatt gestalten, um Überlegungen und Vorstellungen der Teilnehmer*innen zu diskutieren, mit dem technischen Equipment auszuprobieren und auf ihre Machbarkeit hin zu überprüfen.



Ganztägig; max. 15 Teilnehmer*innen; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer

Erik Schmelz

2.6 Das Smartphone, der Wilde Westen und der Fluchtweg

Neue Medien spielerisch im Unterricht einsetzen

Der Workshop richtet sich an Lehrkräfte, die Smartphones und Tablets im Unterricht kreativ einsetzen und einen individuellen Umgang mit diesen Medien finden wollen. Von der Improvisation, dem einfachen Einsatz bis zu Ausarbeitung digitaler Videos können bei dem Workshop verschiedene Techniken erlernt und ausprobiert werden. Die Teilnehmer*innen lernen mit einfachen Mitteln kleine Stop-Motion-Videos, Geschichten und Video-Beiträge zu erstellen.

Für Vorbereitung, Aufbau und Konzeption werden Strategien und Ideen entwickelt. Die Verknüpfung von Lerninhalten wird in Bezug auf Ergebnis und Prozess untersucht und reflektiert.

Die Lehrer*innen, die neue Medien innovativ, kreativ und transformativ kennenlernen wollen, können in dem Workshop in inspirierende Erfahrungsräume eintauchen.

Halbtägig; max. 15 Teilnehmer*innen; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer

3. Kreative Unterrichtspraxis:

Verschiedene Referenzkünstler*innen

3.1 Auftakt! - Besser Lernen mit allen Sinnen

Kann Lernen und Lehren mit allen Sinnen Spaß machen und zugleich zu besseren und nachhaltigeren Lernergebnissen führen? Das behaupten zumindest die Neurobiologen und die Praxis bestätigt es: Je mehr Sinne am Lernprozess beteiligt und auch miteinander verknüpft sind, umso eher gelangen die Ergebnisse vom Kurzzeit- ins Langzeitgedächtnis. Künstlerisch-kreative Ansätze sprechen dabei besonders viele Sinne an und erhöhen den Spaßfaktor.

Warum also nicht Mathematik-Unterricht mit Tanz, Biologie mit Musik, Geschichte mit Theater oder Deutsch mit Bildender Kunst verknüpfen?



Hier setzt das Konzept „Learning through the arts©“ (LTTA) an: Im Tandem gestalten die Fachlehrer*innen gemeinsam mit Künstler*innen den Unterricht und bereiten ihn auch gemeinsam vor.

Darüber hinaus können einzelne künstlerische Impulse den Unterrichtseinstieg fördern und künstlerische Interventionen Fragestellungen vertiefen oder neue Lösungswege aufzeigen. Diese können Lehrer*innen auch erlernen, ohne eine LTTA-Ausbildung absolviert zu haben.

Die Fortbildung ermöglicht, aus mehreren Workshop-Angeboten zu verschiedenen Kernfächern und mit unterschiedlichen künstlerischen Ansätzen zu wählen, um die kreative Unterrichtspraxis kennenzulernen und hautnah zu erleben.

**Ganztägig; max. 20 – 30 Teilnehmer*innen;
Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer**

Verschiedene Referenzkünstler*innen

3.2 Eintauchen! - Kreative Unterrichtspraxis – Vertiefungsangebote:

In Fachtagen werden beispielhaft Unterrichtsinhalte aus den Lehrplänen der einzelnen Fächer aufgegriffen und ihre Umsetzung mit unterschiedlichen künstlerischen Methoden – Bildende Kunst/ Gestalten, Film/Medienkunst, Musik, Theater, Bewegung/Tanz, Sprache – demonstriert. Dabei arbeiten LTTA-zertifizierte Referenzkünstler*innen mit LTTA-erfahrenen Fachlehrer*innen zusammen. Unter ihrer Anleitung entwickeln die Teilnehmer*innen eigene Ideen, wie sie ihren Unterricht mit künstlerischen Methoden gestalten können, und setzen sie vor Ort um.

Folgende Fachtage sind geplant:

- Fachtag Kreative Unterrichtspraxis – Deutsch als Zweitsprache (DAZ)
- Fachtag Kreative Unterrichtspraxis – Mathematik
- Fachtag Kreative Unterrichtspraxis – Deutsch/Sprachen
- Fachtag Kreative Unterrichtspraxis – Naturwissenschaften (Physik, Biologie, Chemie)
- Fachtag Kreative Unterrichtspraxis – Gesellschaftswissenschaften (Sozialkunde, Geschichte, Erdkunde)

Diese Fachtage wiederholen sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten bis Ende der Programmlaufzeit von Generation K im Dezember 2022. Ziel ist, dass die Teilnehmer*innen dann ein eigenes Repertoire kreativer Unterrichtspraxis nachweisen und in ihrem Unterrichtsalltag selbstständig anwenden können.

Teilnehmer: 10 – 20, Zielgruppe: Lehrer*innen der jeweiligen Fächer

Sabine Felker & Jürgen Waldmann

3.3 Kreative Techniken und Unterrichtsmethoden

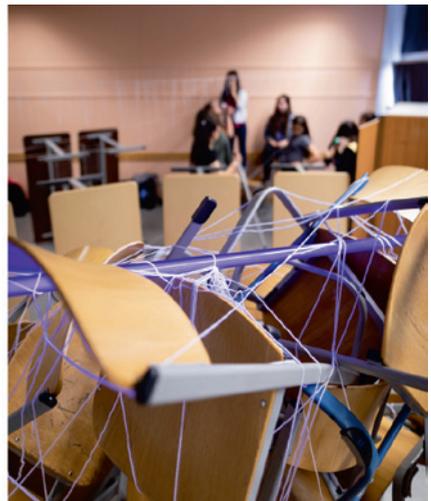
Am Vormittag eröffnen wir einen künstlerisch-kreativen Raum der Möglichkeiten, in dem kreative Techniken aus unterschiedlichen Bereichen vorgestellt werden:

Live-Einsatz von Videotechnik, Tonmontage, kreatives Schreiben, Theater-Performance-Aktionen u.a.. In kurzen Sequenzen aus Unterrichtsbeispielen zeigen wir exemplarisch deren praktischen Einsatz.

Anschließend können eigene Ideen eingebracht und ausprobiert werden. Ausgehend von und angelehnt an die Methode LTTA (Learning through the arts) werden wir am Nachmittag eine Unterrichtseinheit präsentieren, Möglichkeiten der künstlerischen Praxis für den Regelunterricht vorstellen und mit den Teilnehmer*innen diskutieren.

Ganztägig, max. 15 Teilnehmer*innen;

Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer



Sabine Amelung

3.4 Lernen durch künstlerische Strategien - Umfang von flächigen Formen

Bei schulischen Aufgabenstellungen, u.a. aus dem Bereich der Geometrie, werden künstlerische Methoden eingesetzt. In einer Kombination der Lerneinheit „Umfang von flächigen Formen“ mit dem Wahrnehmen einer speziellen Kunstrichtung, dem ‚Konstruktivismus‘, stellt sich ein Verständnis für Strecken, Formen und deren Umfangberechnungen ein.

In dieser Fortbildung wird der eigene Körper zur Maßeinheit, Kunstwerke werden ‚aufgeräumt‘, individuelle Bildwerke komponiert. Die Grundlagen sind mathematische Lehrsätze, die sich durch den persönlichen gestalterischen Ausdruck erst bei Fachlehrer*innen und dann Schüler*innen nachhaltig verankern lassen.

Ganztägig, max. 12 Teilnehmer*innen; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer, insb. Mathematik

Erik Schmelz

3.5 City of Now - Interdisziplinär Arbeiten

Künstlerische Projekte nachhaltig in den Fachunterricht integrieren

Der Workshop richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die Interesse haben, interdisziplinäre Projekte an der Schule zu initialisieren. Wie können künstlerische Projekte im Fachunterricht eingebunden und mit unterschiedlichen Lerninhalten erweitert werden? Mit praktischen kreativen Unterrichtselementen lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen gemeinsamen Kontext zu erzeugen und diesen fächer-übergreifend wahrzunehmen. Individuelle und gemeinschaftliche künstlerische Arbeitsprozesse werden miteinander verwoben und Erkenntnis- und Erfahrungsräume partizipativ eröffnet. Ideenentwicklung, Kreativität und Improvisation werden künstlerisch architektonisch erprobt und konkret mit dem Bau einer Zukunftsstadt umgesetzt.

Halb- oder ganztägig, max. 25 Teilnehmer*innen; Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer



Marco Jodes und Stefanie Manhillen

3.6 „Wenn Schule zum Erlebnis wird ...“

Workshops zwischen Tanz, Kunst und Unterricht.

Die Workshops der beiden Künstler*innen sind praxisorientiert, unterhaltsam, fordern zum Mitmachen auf und zeigen, wie ein Unterrichtsziel der Kernfächer künstlerisch so umgesetzt werden kann, dass es den Schülern Spaß macht.

Dabei greifen Tanz und Bildende Kunst (nebst Musik und Theater) ineinander, um das schulisch vorgegebene Ziel umzusetzen.

Der Pythagoras wird getanzt, das Drama geknetet, die Demokratie gemalt und die Eigenschaften der Salzsäure zum spannenden Theaterstück.

**Halbtägig, max. 30 Teilnehmer*innen;
Zielgruppe: Lehrer*innen aller Fächer**

3.6 Mögliche Workshop-Themen:

- **Strahlender Strahlensatz.** Wie fühlt sich das an, wenn dir die Mathematik durch den Körper wandert? |Mathematik, 9. Klasse
- **Drama!!!** Von Draht-Monstern, Gesten-Gags und Katharsis-Duschen. |Deutsch, 10. Klasse
- **Der Angriff der Säuren.** Eine Chemie-Soap in drei Akten. |Chemie, 9. Klasse
- **Herrschaftszeiten!** Demokratischer Ausdruckstanz und Anarcho-Bilder. |Geschichte, 7. Klasse
- **Fabelhaft.** Fuchs und Hase und du als tanzender Pappkamerad. |Deutsch, 5./6. Klasse
- **Tanz die Koordinaten.** Tape-Art trifft Standbild trifft Kamera. |Mathe, 6. Klasse
- **Schwerelos.** Schwebende Stühle, bewegte Linien und Muskelkater. |Physik, 7./8. Klasse
- **Latein-Rap und Körper-Kisten.** Eine andere Annäherung an die Fremdsprachen. |Latein und andere Fremdsprachen, 5. - 7. Klasse
- **Körper-Comic.** Sprechende Figuren erzählen von aktuellen und historischen Ereignissen, erschließen Texte und stellen Verständniszusammenhänge her. |Alle Altersstufen
- **Von schweren Sitzen, schwebenden Stühlen und fallenden Farben.** |Physik, 8. Klasse
- **„Ach du liebes Bisschen“.** Von Verhältnissen und Anteilen. Verschiedene Themen der Mathematik: Bruchrechnen, Mengenlehre, Symmetrie, Achsen.
- **MoleCOOL.** Bindung ist mehr als kalte Chemie. |Sekundarstufe II und Oberstufe |

Weitere Workshop-Themen auf Anfrage.

Eva Pfitzner

3.7 Klassenlektüre für ALLE

Am Anfang ist das Buch. Ein Buch, das ich mir ggf. gar nicht selbst ausgesucht habe, denn wir lesen alle gemeinsam das Gleiche. In diesem Workshop probieren wir ganz praktisch aus, wie die Fachinhalte einer gemeinsamen Lektüre (Text-Auszüge lesen/vorlesen, Hauptpersonen und Motive kennen lernen, Inhaltsangabe, Charakterisierung, Bildbeschreibung, sich auf die Klassenarbeit vorbereiten, etc.) mit Methoden der Künste erarbeitet werden können. Am Beispiel Ihrer mitgebrachten Lektüre gestalten wir die Inhalte mit Farbe, Musik und kleinen Improvisationen. Sprache und Sprechen verbinden sich mit Bewegungen und werden so lebendig. Die gelernten Methoden können Sie ohne weiteren Aufwand direkt in ihren Unterricht integrieren.

Rahmenbedingungen: Angebot flexibel nach Absprache, großer Raum mit Tischen, Stuhlkreis und Platz für Bewegungsangebote; alle Klassenstufen und alle Fächer möglich.

Halb- oder ganztägig; max. 20 Teilnehmer*innen;
Zielgruppen: pädagogisches Personal, FSJ-ler*innen, Ehrenamtliche in der Schulbibliothek.



4. Kulturelle Schulentwicklung - Overheadthemen

Christina Biundo & Stephan Bock

4.1 Schulfundraising - „Leider müssen wir Ihnen mitteilen...“

So beginnen die meisten Antwortschreiben auf Anfragen nach finanzieller Unterstützung. Um erfolgreich Fördermittel zu akquirieren, bedarf es folgender Voraussetzungen:

- 1 Genaue Kenntnisse des Fundraising-Marktes.
- 2 Passgenaue Auswahl der in Frage kommenden Förderer.
- 3 Die Fähigkeit, sich in das Denken des Gebers hineinversetzen zu können.
- 4 Die überzeugende Formulierung unseres Vorhabens in den Anträgen und Anschreiben.
- 5 Ausdauer, Beharrungsvermögen und Frustrationstoleranz.

Neben den bestehenden Förderprogrammen im Bereich kultureller Bildung auf Länder- und Bundesebene, bieten sich für Schul-Kultur-Kooperationen lokale und regionale Stiftungen, die ortsansässigen Sozialclubs und in zunehmendem Maße Sonderformen, wie Crowd-Funding und Matching-Funds an.

Neben dem Umgang mit Suchmaschinen und anderen Rechercheinstrumenten beschäftigt sich die Fortbildung in besonderen Maße mit dem inhaltlichen Teil: Wie kann ich die Geldgeber von der Förderungswürdigkeit unseres Vorhabens überzeugen?

Halbtätig; Teilnehmer*innen: 20 – 30; Zielgruppe: Schulleitung, Mitglieder des Leitungsteams, Kulturteams und alle an Kultureller Bildung an Schulen Interessierte

Stephan Bock

4.2 System Schule - System Kultur

Von Widersprüchen, Störungspotenzialen und Anerkennungskultur

Auch Organisationen, wie Schulen und Kulturinstitutionen, stellen Systeme dar, die nach eigenen Gesetzmäßigkeiten funktionieren. Werden diese Prinzipien missachtet, gerät das System in Schiefelage. Störungen an nur einer Stelle im System haben Auswirkungen auf das Gesamtsystem.

Hinzu kommt, dass Schule und Kultur von ihrem Selbstverständnis, ihrem Werte-system wie auch ihrer Funktionsweise her sehr gegensätzliche Systeme darstellen; sie schaffen sich ihre eigenen „Wirklichkeiten“.

Diese Unterschiede zu überbrücken ist die große Herausforderung in der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kulturinstitutionen/Künstler*innen.

Das Wissen darum und die Anerkennung der jeweils anderen Wirklichkeit ist eine Grundvoraussetzung für die funktionierende Zusammenarbeit unterschiedlicher Systeme. Anhand von konkreten Beispielen geht es darum, Verständnis für die systemischen Gesetzmäßigkeiten zu entwickeln, um schwierige Prozesse besser verstehen, Handlungsalternativen entwickeln und Gelingensbedingungen für Kooperationen formulieren zu können.

Halb-oder Ganztätig (dann mit Arbeit an Fallbeispielen); **Teilnehmer*innen: 20 – 30; Zielgruppe: Schulleitung, Leitungsteams, Kulturteams und alle an Kultureller Bildung an Schulen Interessierte**



Stephan Bock

4.3 Der Kulturfahrplan - Strategisches Instrument der kulturellen Schulentwicklung

So wie Schulentwicklung sich auf dem Hintergrund von internen Leitbildern, (Rahmen-) Lehrplänen, Curricula und Ziel- und Leistungsvereinbarungen vollzieht, hat sich der Kulturfahrplan als ergänzendes strategisches Instrument für die kulturelle Schulentwicklung bewährt. Da Kulturelle Schulentwicklung nicht nur die musischen Fächer sondern das gesamte Schulleben betrifft, ist es wichtig, in der Entstehungsphase des Kulturfahrplans sämtliche schulischen Gremien in Form von schulübergreifenden Beteiligungsformaten einzubinden. Der Aufbau des Kulturfahrplans folgt der Zieloperationalisierung: von Leit- und Teilzielen zu den einzelnen Maßnahmen bis zu den Indikatoren, an denen sich ablesen lässt, ob und inwieweit die Ziele und Maßnahmen erreicht bzw. umgesetzt wurden.

Die Verankerung der Ergebnisse des Kulturfahrplans in den schulischen Curricula sowie Ziel- und Leistungsvereinbarungen sorgt für eine größere Verbindlichkeit und Umsetzungskraft.

Halb-oder Ganztägig (dann mit Erstellung eines individuellen Kulturfahrplans);

Teilnehmer*innen: 20 – 30; Zielgruppe: Schulleitung, Mitglieder des Leitungsteams, Kulturteams und alle an Kulturelle Bildung an Schulen Interessierte



Christina Biundo

4.4 Kompetenznachweis Kultur (KNK)

Der Kompetenznachweis Kultur ist ein Bildungspass, der von ausgebildeten Berater*innen KNK an Kinder und Jugendliche zwischen zwölf und 27 Jahren vergeben wird, die aktiv an Angeboten Kultureller Bildung teilgenommen haben. Er hat die Funktion, ihre personalen, sozialen, methodischen und künstlerischen Kompetenzen zu dokumentieren, transparent zu machen und anzuerkennen. Damit gehört der Kompetenznachweis Kultur zu den standardisierten partizipativen Verfahren, informell und nicht formal erworbene Kompetenzen zu erfassen.

Die Fortbildung zur KNK-Berater*in findet in zwei jeweils 15 Arbeitsstunden umfassenden Kursphasen in Präsenz statt, die in das Nachweisverfahren und den Umgang mit dem Kompetenznachweis Kultur einführen. Die Termine dafür können individuell besprochen und vereinbart werden. Arbeitsort ist Trier.

Zwischen beiden Kursphasen liegt eine mehrwöchige Praxisphase, in der das Nachweisverfahren in eigener Praxis mit Jugendlichen durchgeführt und ausgewertet wird. Nach erfolgreichem Abschluss wird ein bundesweit anerkanntes Zertifikat zum* zur Kompetenznachweis-Kultur-Berater*in mit der Lizenz zur Vergabe des Kompetenznachweises Kultur ausgestellt. Alle Berater*innen werden in ein Register aufgenommen, das bei der BJK geführt wird.

Teilnahmevoraussetzung Max. 15 Teilnehmer*innen

Zielgruppe: Interessierte und Fachkräfte, die haupt-, neben- oder ehrenamtlich in der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung tätig sind (auch Lehrer*innen!).

Anfragen direkt an die Ansprechpartnerin: Christina Biundo | Servicestelle Kulturelle Bildung RLP | service@skubi.com | 0651.7183415 | <https://kompetenznachweiskultur.de>



Unsere Referenzkünstler*innen und Referent*innen:



Sabine Amelung. Zeichnerin und Malerin. Limburgerhof
Mein künstlerischer Schwerpunkt ist es im Finden, Erinnern, Ordnen, Reduzieren, Konstruieren, Wiederholen, Imaginieren, Reflektieren, Begreifen und Verinnerlichen Raum und Zeit wahrzunehmen.
www.sabineamelung.de



Nicole Heidel. Szenenbildnerin und Künstlerin. Koblenz
Mein künstlerischer Schwerpunkt ist, visuelle Geschichten zu erzählen, in laufenden Bildern, mit Wort und Pinsel gemalt und in Räumen installiert. Auf den Spielplätzen meiner Sujets ist das Thema der menschlichen Psyche wohl die faszinierendste Forschungsaufgabe.
www.nicole-heidel.com



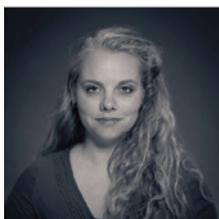
I. Helen Jilavu. Künstlerin, Fotografin, ThetaCoach. Mainz
Mein künstlerischer Schwerpunkt ist im Sichtbarmachen. Der Raum, ob Innen- oder Außenraum ist die Bühne. Somit ist die An- und Abwesenheit in meinen Fotografien immanent.
www.jilavu.org



Marco Jodes. Tänzer und Bewegungsvermittler. Mainz
Kunst ist für mich die dichte Erzählung einer Resonanz, die wir im Alltag schlicht Leben nennen. Ich erzähle das Leben mit meinem Körper, in Bewegung. Am liebsten spontan, nach einer kurzen Weile des Innehaltens. Das ist meine Leidenschaft.
www.ltta.de/marco-jodes



Stefanie Manhillen. Mixed Media Künstlerin. Sinzig
Mich interessieren als Künstlerin das unpassende Passend, die Vereinbarung der Gegensätze, der schiefe Ton, den jemand zu laut gedreht hat. Diesem Ton gehe ich auf den Grund, baue ihn bildnerisch auf und zerstöre ihn – leicht und schwer zugleich in der Oberfläche und Tiefe meiner Arbeiten. So wird das Leben zu einem geschmacksexplodierenden Salat.
www.stefanie-manhillen.de



Anna-Lu Masch. Bühnentänzerin und Choreografin. Bad Honnef.
Meine besondere Liebe gilt der Improvisation.
In meinen Arbeiten nutzte ich das, was meine Darstellerinnen bewegt, egal welchen Hintergrund sie haben. Besonders gerne arbeite ich mit Laien.
www.badhonneftanz.de/team/anna-lu

OKTOOBER.

Sabine Felker & Jürgen Waldmann. Kunstschaaffende. Mainz
Seit 1992 realisieren wir eigene künstlerische Projekte in den Bereichen Performance, Inszenierung und Installation. Seit einigen Jahren arbeiten wir kunstpädagogisch mit Kindern, Jugendlichen und Geflüchteten und erarbeiten partizipative Kunst- und Sozialraumprojekte.

www.oktoober.de

**Eva Pfitzner.** Liteatin und (Vor)Leserin. Dieblich

Mein künstlerischer Schwerpunkt ist die Erforschung und Vermittlung des geschriebenen Worts. Stets auf der Suche nach dem, was zwischen den Zeilen literarischer Texte wächst und vergeht, spüre ich die Lust, mich zu verlieren, aus der gesetzten Welt auszubrechen und einzutauchen in alles, was möglich ist. Das auch anderen zu vermitteln ist meine Leidenschaft.

www.leserattenservice.de

**Erik Schmelz.** Bildender Künstler, Lebensinspiration für andere und in den Prozess verliebt. Mainz

Mein künstlerischer Schwerpunkt ist der Raum, der immer wieder untersucht wird. Ich liebe Abwechslung, deshalb benutze ich auch gerne unterschiedliche Materialien und Medien. Bin gerne mal einfach zweideutig

www.erikschmelz.org

**Seweryn Zelazny.** Medienkünstler und Fotograf. Mainz

Mein künstlerischer Schwerpunkt ist das Bild. Bewegt und unbewegt. Ich fange das Licht ein, das dein Antlitz reflektiert. Meine Seelelangweilt sich schnell, drum schaut sie gerne in andere hinein.

www.sewerynzelazny.com

**Verantwortlich für das Fortbildungsprogramm:****Christina Biundo.**

Leiterin der Servicestelle
Kulturelle Bildung
Rheinland-Pfalz
www.skubi.com

**Stephan Bock.**

Projektleiter
Generation K
www.generationk.de



Tuchfabrik Trier
Wechselstr. 4-6
54290 Trier
0651 – 718 34 15
service@skubi.com
www.skubi.com



Kulturbüro Rheinland-Pfalz
C.S.-Schmidt-Str. 9
56112 Lahnstein
02621 – 623 15-28
bock@generationk.de
www.generationk.de

Gefördert von:

**STIFTUNG
MERCATOR**



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG